

## **Offener Brief**

**17.08.2009**

Liebe Lehrende, Mitarbeitende und Studierende der HGB,

sehr geehrte Damen und Herren,

Die Politik geschlossener Türen, die scheinbar ganz fehlende Bereitschaft des Rektorats der Hochschule für Grafik und Buchkunst das Gespräch über grundlegende Fragen mit allen Mitgliedern der Hochschule zu suchen, hat zu einer Situation geführt, deren offenkundigstes Zeichen die Kontroverse um die Neubesetzung der Professur für Malerei ist. Der beigefügte »Offene Brief«, den Professoren und Studenten der Hochschule unterschrieben haben, ist Ausdruck der Sorge um die Folgen dieser Entwicklung und zugleich und zuerst ein Angebot des Gesprächs. Es ist notwendig, zu einer konstruktiven Diskussion vor allem auch mit den Studenten zurückzufinden und solidarisch und gemeinsam nach Perspektiven zu suchen. Pluralität und Offenheit sollten ganz selbstverständlich zu einer Hochschule gehören. Dieser Brief soll als Appell verstanden werden.

## **Offener Brief**

Zur Hochschule für Grafik und Buchkunst gehörte eine besondere Kultur der Lehre und der Diskussion. Nicht zuletzt darauf beruht der Erfolg ihrer Ausbildung. Wir sehen seit Jahren mit Sorge wie u.a. durch nicht immer zweifelsfreie, wenn auch im juristischen Sinn ordnungsgemäße Berufungsverfahren, wobei durch Einflußnahme des Rektors in einzelnen Fällen zumindest der Verdacht persönlicher Interessen entstehen konnte, der für die Arbeit an der Hochschule grundlegende Konsens gefährdet worden ist. Daß zuletzt solche Verfahren ganz unter Ausschluß auch der Hochschulangehörigen stattgefunden haben, ist in der Geschichte der Hochschule ein einmaliger Vorgang und belegt nachdrücklich den Verlust der Öffentlichkeit und der Auseinandersetzung um Ziele und Visionen der Hochschule. Zu dieser Politik paßt die eben im Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung vorliegende, vom Rektorat erarbeitete neue Grundordnung der Hochschule, nach der es in Zukunft keine Vertretungen der Fachrichtungen mehr geben soll und die bisher bestehenden Fachbereiche abgeschafft werden. Das dazu vorliegende umfangreiche Gutachten des auf Hochschulrecht spezialisierten renommierten Gutachters Prof. Dr. Rommelfanger kommt eindeutig zu dem Schluß, daß die neue Grundordnung nicht mit den Geboten des SächsHSG in Einklang zu bringen ist, wonach »jede Mitgliedergruppe der Hochschule ihre Sachkunde durch demokratisch legitimierte Vertreter in die Entscheidungsprozesse einbringen kann und angemessen vertreten« sein muß. Wir sehen in der angestrebten »Konzentration« der Gremien vor allem eine weitere Zerstörung gewachsener und effizienter Formen des Austausches und der Willensbildung. Gerade angesichts des deutlichen Einflusses, den der Rektor in den vergangenen Jahren immer wieder auf Berufungsvorgänge genommen hat, kann eine Einschränkung der demokratischen Kontrollen keine positiven Wirkungen haben. Wir wünschen uns einen breiten Konsens in allen grundlegenden Fragen der Hochschule. Der freie Austausch von Meinungen scheint uns ein elementares Gut. Daß in der letzten Zeit solche Diskussionen vom Rektorat eher verhindert als befördert worden sind, hat den Zusammenhalt der Schule gefährdet und die Stimmung verschlechtert. Die aktuelle Auseinandersetzung um die Besetzung der Professur für Malerei erweckt den Anschein, Prof. Neo Rauch habe allein den von ihm vorgeschlagenen Kandidaten durchsetzen wollen und könne und wolle eine andere Entscheidung der Gremien nicht akzeptieren. Dieser Eindruck ist falsch. Neo Rauchs Empörung und Bedenken, seine wie

unsere Sorge, resultieren aus dem Ablauf des Verfahrens und seiner grundsätzlichen Fragwürdigkeit. Ihm wie uns ist klar, daß damit eine Richtungsentscheidung gegen die »Leipziger Schule« getroffen wurde. Naturgemäß können Berufungsverfahren keine Angelegenheit öffentlicher Diskussionen sein. Der fatale Eindruck, der Rektor habe auf die Malereiprofessur einen persönlichen Freund berufen, wird verstärkt durch einen zurückliegenden weiteren zweifelhaften Fall. Hier hatte der Rektor die Entscheidung des vorangegangenen Berufungsverfahrens aufgehoben und war selbst Vorsitzender einer neuen Kommission geworden, die anders als die vorherige Kommission sich dann für einen engen Freund des Rektors entschied. Auch dieses Verfahren ist, wie wohl auch alle anderen der letzten Jahre, juristisch einwandfrei abgelaufen. Nicht das also bekümmert uns, sondern daß sich, um Christa Wolfs berühmte Formulierung zu zitieren, auf alles Mehltau gelegt hat. Wir sind Neo Rauch dankbar, daß er seine Bekanntheit genutzt hat, um auf die Situation an der Hochschule aufmerksam zu machen. Seine Entscheidung, seine Malereiklasse aufzugeben, weil er sich ihr nicht voll und ganz hätte widmen können, zeigt die Verantwortung, die er für die Hochschule und seine Studenten empfindet. Daß man diese, seine Studenten, zu allerletzt anhört, daß man sie von der Pressekonferenz ausschliessen wollte, wo »ihr« neuer Professor vorgestellt werden soll, empfinden wir als Skandal und einer Kunsthochschule, im emphatischen Sinne einer Akademie, d.h. einem Ort der unbefangenen und freien Rede, für absolut unwürdig. Wir möchten den Rektor bitten, wenn er von sich und seinen Interessen spricht, nicht weiterhin »die Hochschule für Grafik und Buchkunst« oder »die HGB« zu sagen, sondern konstruktiv für seine Ideen und Vorschläge zu werben, um ihnen den Weg in einer offenen Diskussion aller Mitglieder dieser Hochschule zu bereiten.  
Leipzig, 15. August 2009

Unter dieser E-Mail-Adresse kann der OFFENE BRIEF weiter unterzeichnet werden:

[Offener.Brief.HGB@web.de](mailto:Offener.Brief.HGB@web.de)

### **Vorläufige Liste der Unterzeichner**

Studenten, Meisterschüler

Florian Lamm B/GD  
Christian Bold B/GD  
Margret Hoppe F  
Carolin Wendel M/G  
Inga Kerber F  
Nadin Maria Rüfenacht F  
Yvon Chabrowski F  
Wiebke Elzel F  
Daniela Friebe F  
David Voss B/GD  
Jakob Kirch B/GD  
Ina Kwon B/GD  
Cindy Schmiedichen MK  
Johannes Rochhausen M/G  
Irene Bisang M/G  
Hans-Christian Lotz M/G  
Loretta Fahrenholz M/G  
Heide Nord M/G  
Sandy Hofmann B/GD  
Liviu Dalateanu MK  
René Patzwaldt B/GD  
Eduard Klein F

Franziska Zacharias F  
Susanne Keichel F  
Marian Luft F  
Ira Nimsdorf F  
Anna Dickreiter F  
Jonas Matauschek F  
Christian Koch F  
Judith Müller F  
Molina Ghosh MK  
Johannes Daniel M/G  
Marwin Ruffer MK  
Benjamin Kuhnert MK  
Thomas Taube MK  
Lisa Zwiulich MK  
Thomas Stephanblome M/G  
Bettina Lewerken F  
Claus Stabe M/G  
Julia Matzke B/GD  
Henning Tilp MK  
Andy Kania F  
Christoph Bartsch MK  
Maria Schumacher M/G  
Berit Mücke M/G  
Janik Ackermann F  
Paula Gehrmann F  
Annaheim Raphael B/GD  
Gabriela Jolowicz B/GD  
Thomas Szabo MK  
Anya Triestram M/G  
Titus Schade M/G  
Sebastian Burger M/G  
Uta Koslik M/G  
Sebastian Helms MK  
Roman Graneist MK  
Manuel Stehli M/G  
Peter Mohr B/GD  
Beatrice Barth B/GD  
Benjamin Köllner F  
Lena Brüggemann MK  
Toni Schönbuchner B/GD  
Josse de Bruijne B/GD  
Sarah Schlatter B/GD  
Alexander Stephan MK  
Michael Fandel F  
Therese Giemza F  
Ivonne Stark M/G  
Marie Carolin Knoth M/G  
Malte Masemann M/G  
Caterina Micksch F  
Florian Dedek F  
Sylvia Ballhause F  
Martin Esche F  
Henrike Schoen F  
Katrina Blach F  
Anna Sartorius B/GD  
Christiane Mundry F  
Daniel Rother B/GD  
Nicolas Rossi MK  
Steffen Lätsch F  
Julius Heinemann F  
Anika Rosen B/GD  
Markus Vogt F  
Axel Töpfer B/GD  
Franziska Klose F  
Paul Altmann F  
Anne Schäfer B/GD  
Hagen Wiel MK  
Georg Brückmann F  
Konrad Walkow M/G

Olaf Bastigkeit M/G  
Stefanie Heinze M/G  
Yuka Kashihara M/G  
Sebastian Muehl M/G  
Hannah Sieben MK  
Jana Schulz F  
Sandra Barth B/GD  
Inka Meißner F u. MG  
Katja Spitzer B/GD  
Doreen Schuster MK  
Erik Johannsen B/GD  
Katharina Schilling M/G  
Julia Wilmes F  
Anna Katharina Schierholz MK  
Matthias Hamann F  
Elisabeth Hinrichs B/GD  
Lisa Dehn F  
Viktor Walter M/G  
André Bohm M/G  
Franziska Junge B/GD  
Albrecht Gäbel B/GD  
Ralf Hauenschild F  
You Me Won MK  
Mandy Kunze M/G  
Sarah Feulner F  
Annahita Anna Zielonka M/G  
Louis Volkmann F  
Sebastian Speckmann M/G  
Tilman Aumüller M/G  
Roozbeh Asmani MK  
Florian Rossmanith F  
Friederike Jokisch M/G  
Toni Schmale MK  
Thomas Xaver Dachs F  
Fabian Bechtle MK  
Lisa Gathmann F  
Kristleifur Björnsson F  
Carolin Weinert MK  
Maria Sainz Rueda M/G  
Simone Waßermann B/GD  
Jürgen Beck F  
Tobias Hild M/G  
Alexander Schmidt F  
Tobias Steinert B/GD  
Konstantin Kopka M/G  
Jan Sledz MK  
Cathleen Schuster F  
Joachim Bartsch B/GD  
Lena Händle F  
Pierre Pané-Farré B/GD  
Benjamin Dittrich B/GD  
Kathrin Cruz B/GD  
Lydia Sachse B/GD  
Andrej Krementschouk F  
Fabian Fenk B/GD  
Franziska König B/GD  
Corinna Friedrich M/G  
Kerstin Rupp B/GD  
Susanne Wurlitzer B/GD  
Sebastian Nebe M/G  
Georg Weißbach B/GD  
Markus Liehr M/G  
Rahel Pötsch M/G  
Wiebke Kowal M/G  
Simone Vollenweider B/GD  
Eva B. Förster MK  
Matthias Müller B/GD  
Hans-Jörg Pochmann B/GD  
Johanna Pegelow M/G

Katrina Blach F  
Julia Krause MK  
Ellen Möckel B/GD  
Martin Groß B/GD  
Lydia Sperber B/GD  
Saskia Hubert F  
Lydia Wahrig M/G

Absolventen/ Meisterschüler

Bernhard Fuchs F  
Falk Haberkorn F  
Edgar Leciejewski F  
Anna-Katharina Olthoff F  
Anne Schumann F  
Leo Kaufmann F  
Rebecca Wilton F  
Simon Rübesamen M/G  
Elis Vermeiren M/G  
Katrín Heichel M/G  
Rosa Loy B/GD  
Till Gathmann B/GD  
Helmut Völter B/GD  
Isabelle Dutoit M/G  
Sven Johné F  
Ricarda Roggan F  
Regine Müller-Waldeck M/G  
Frank Höhle F  
Jo-Anna Rohmann F  
Jochen Plogsties M/G  
Stefan Guggisberg F u. M/G  
Sebastian Stumpf F  
Carsten Tabel F  
Simone Müller B/GD  
Stephanie Kiwitt F  
Yvette Kießling M/G  
Jörn Lies F  
Constanze Ariane Schwürz F  
Rayk Goetze M/G  
Ulrich Gebert F  
Alice Münch M/G  
Steven Black M/G  
Franziska Holstein M/G  
Tino Geiß M/G  
Klaus Kampner M/G  
Tilo Baumgärtel M/G  
Stefan Hurtig MK  
Annette Lux B/GD  
Anke Gesell M/G  
Julian Röder F  
Sveinn Fannar Johannsson F  
Jirka Pfahl MK  
Gundula Friese F  
Inka Perl MK  
Andrej Loll B/GD  
Alexander König M/G  
Claudia Angelmaier F  
Adrian Sauer F  
Nina K. Jurk M/G  
Philipp Karl Moritz F  
Kathrin Senf F  
Oskar Schmidt F  
Christoph Holzapfel F  
Dirk Scheidt F  
Frank Berger F  
Michael Arantes Müller M/G  
Anne Stolmar F

Constanze Kerth M/G  
Claudia Balsters F  
Alexej Meschtschanow M/G  
Gerlinde Meyer B/GD  
Lysann Buschbeck F  
Göran Gnaudschun F  
Ronald Gerber  
Doreen Töppel F  
Wednesday Farris F  
Jörg Gönner F  
Susanne Bax B/GD  
Marcel Dickhage F  
Henriette Grahner M/G  
Kathrin Pohlmann F  
Kathleen Busies F  
Kristina Schuldt M/G  
Jan Dörre M/G  
Nadine Neuhäuser MK  
Claudia Maier M/G  
Marie-Luise Marchand F  
Claudia Rößger M/G  
Verena Landau M/G  
Bertram Haude M/G  
Marianna Krueger M/G  
Clemens von Wedemeyer M/G  
Britta Schulze M/G  
Benjamin Borisch F  
Lee D. Böhm B/GD  
André Köhler F  
Uta Rentzsch M/G  
Fabian Reimann M/G  
Cornelia Rentz M/G

#### Hochschullehrer und Mitarbeiter

Prof. Ralf Urban Bühler MK  
Prof. Alba D'Urbano MK  
Prof. Fritz Best M/G (Kommentar s. u.)  
Prof. Katrin Kunert M/G  
Prof. Neo Rauch M/G  
Prof. Doris Ziegler M/G  
Prof. Rayan Abdullah B/GD  
Prof. Günter Karl Bose B/GD  
Prof. Markus Dreßen B/GD  
Prof. Oliver Klimpel B/GD  
Prof. Thomas Matthäus Müller B/GD  
Dr. Marc Ries IFT  
Sven Braun M/G  
Anna Lena von Helldorff B/GD  
André Grau B/GD  
Paul Sliwinski HV  
Carsten Möller MK  
Mirko Lehmberg TW  
Thomas Holle M/G  
Matthias Kleindienst KW

#### Ehemalige Hochschullehrer und Mitarbeiter

Prof. Sighard Gille M/G  
Prof. Arno Rink M/G  
Prof. Timm Rautert F  
Prof. Helfried Strauß F  
Prof. Andreas Brexendorff B/GD  
Prof. Detlef Fiedler B/GD  
Prof. Daniela Haufe B/GD  
Prof. Volker Pfüller B/GD  
Prof. Gert Wunderlich B/GD

Prof. Albrecht von Bodecker B/GD  
Hartwig Ebersbach M/G  
Stefan Stößel M/G  
Matthias Hoch F  
Florian Ebner F  
David Schnell M/G  
Matthias Weischer M/G  
Kerstin Riedel B/GD  
Klaus Olthoff B/GD  
Dr. Thomas Glöß B/GD  
Dr. Andreas Krase F  
Dr. Kathrin Peters IfT  
Dr. Susanne Holschbach IfT  
Gudrun Petersdorff M/G

Externe Unterzeichner

Konstanze Schwarzwald  
Doktorandin Philosophie an der Universität Leipzig/  
HGB Seminarleiterin „Experimente des Leibes“

Julia Schäfer  
Kuratorin und Kunstvermittlerin  
Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

B/GD Buchkunst/Grafik-Design  
F Fotografie  
M/G Malerei/Grafik  
MK Medienkunst  
IfT Institut für Theorie  
TW Technische Werkstätten  
GW Grafische Werkstätten  
KW Künstlerische Werkstätten  
HV Hochschulverwaltung

### **Weitere Stellungnahmen:**

Was mich mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst verbindet, ist, dass ich nicht unwesentlich an der Einrichtung der Malklassen überhaupt beteiligt war.

Das war 1960.

Schon damals hatten Studenten, das Rektorat unter Druck setzend, eine gewichtige Stimme zur Ausrichtung der Schule.

Seitdem gibt es hier Malerei.

Seitdem gibt es die „Leipziger Schule“ und ihre Renaissance als „Neue Leipziger Schule“.

Und es gibt sogar eine Traditionslinie, Originalität sichernd, wie Authentizität, und sinnstiftend. Dass es nach der Wende gelang, die Schule in ihrer ästhetischen Position zu halten, mehr noch, sie über diese Schwelle ohne Schaden in ein neues Zeitalter zu geleiten, sogar ihre Attraktivität zu mehren, das ist das Verdienst des Lehrkörpers.

Übernahmetendenzen durch einen mehr und mehr westlichen Lehrkörper, im Zusammenhang damit auch eine Umprofilierung, haben inzwischen ein für die Hochschule unerträgliches Maß erreicht. Der anmaßende, autoritäre Führungsstil, undemokratisch, eigentlich monarchistisch anmutend, tut noch ein Übriges.

Die Personalie Ottersbach ist dabei nur ein begleitender Punkt. Wir beide sind übrigens seit Mitte der 80er Jahre befreundet. Er tut mir leid, aus einem anderen Kontext kommend, wirkt er hier fremd, er wirkt wie benutzt.

Was nun?

Entweder muss die Schule weiter mit der unglücklichen Konstellation leben, die sie eingegangen ist, als zweifelhaftes Verdienst des Rektors, aus einem Stammbaum einen Baumstamm zu machen, oder wir können uns weiter an Rang, Reichtum und Glück dieser Stätte erfreuen, was mich mit ihr auch weiter verbinden würde.

Hartwig Ebersbach  
Leipzig, den 18. August 2009

Als jemand, der in den siebziger Jahren studiert hat und der als solcher Nutznießer der universitären Strukturen war, wie sie Dank der Studentenbewegung herbeigeführt geführt worden waren, kann ich mich nur über die Praktiken an der HGB in Leipzig wundern. Wie an manchen anderen Stellen unserer Gesellschaft werden dort offenbar studentische Grundrechte abgebaut, die lange als selbstverständlich gegolten haben. Seit den siebziger Jahren war es per Hochschulgesetz zwingend, in den Gremien auch Vertreter der Studenten zu haben. Ich selbst habe in einer Berufungskommission als studentischer Vertreter mitgewirkt und weiß, wie wichtig es ist, das die Vorstellungen der Studentenschaft bis in die Fachbereichsentscheidungen hinein vorgetragen und gehört werden (und die Berufung von Professoren gehört ganz elementar zu solchen Entscheidungen). Ich rate allen Studentinnen und Studenten, tretet dieser Entwicklung der Entrechtung geschlossen entgegen, fordert Eure Partizipation ein, bevor es durch neue Gesetze etc. zu spät ist! Ihr seid das Euch selbst und den nachfolgenden Studierenden schuldig. Wer sich jetzt nicht wehrt, wird die Konsequenzen am eigenen Leibe zu spüren bekommen.

Dr. Enno Kaufhold  
Freier Fotohistoriker  
Berlin

Den offenen Brief vom 16.08.09 kann ich nicht in allen Punkten unterstützen, allerdings freue ich mich, dass endlich offen diskutiert wird.

Das neue Hochschulgesetz gibt den Hochschulen mehr Autonomie, aber es verfügt auch über neue Kontrollmechanismen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Tatsache, dass Senatssitzungen jetzt öffentlich stattfinden müssen und, wie wir glücklicherweise momentan erleben, kommentiert werden können.

Es fällt mir schwer, dem Vorwurf der Vetternwirtschaft zuzustimmen, denn ich bin nicht gut genug über das Privatleben unseres Rektors informiert, allerdings habe ich seinen für mich irrationalen Hohn gegenüber der sog. "Leipziger Malerei" in den vergangenen Jahren mit einiger Verwunderung erlebt, denn das ist einem Menschen in solch einer verantwortungsvollen Position unwürdig.

Es stimmt, dass die Tradition, um lebendig zu bleiben, konfrontiert und hinterfragt werden muss. Wenn dies nicht geschieht, kann sie schnell unerträglich werden. Sie braucht ein gesundes Maß an Feindseligkeit, um zu überleben. Leider kann aber die Tradition gar nicht mehr hinterfragt werden, wenn sie auf eine Sparflamme heruntergefahren wird. Das ist es, was hier momentan passiert.

In den vergangenen fünf Jahren habe ich selber erfahren und an anderen Kollegen gesehen, wie der eigene Ehrgeiz ausgenutzt werden kann, einen manipulierbar macht und zu merkwürdigen Allianzen führt. Demzufolge kann ich mir vorstellen wie jüngere, nicht öffentliche Berufungsverfahren abgelaufen sein können.

Ich schließe mich den Autoren des Offenen Briefs in der Forderung nach deutlich mehr Transparenz an. Ich schließe mich der Forderung nach einer breit gefächerten Diskussion über eine neue Hochschulordnung und deren Einsatz an, auch wenn dies lange dauert und mühsam ist. Ich fordere hiermit den Rektor und seine Verbündeten auf, einen Konsens mit den Andersdenkenden zu suchen. Denn nur so kann die HGB lebendig bleiben. Eine Hochschule ohne Gegensätze ist eine profillose Hochschule.

Prof. Fritz Best

E-Mail: [Offener.Brief.HGB@web.de](mailto:Offener.Brief.HGB@web.de)